Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 62 (1955)

Heft: 10

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der sind einige der in Frage kommenden Harze besser geeignet für Kunstharzteile und müssen darum ausgeschieden werden.

Wir haben nun nur noch einige wenige und stellen fest, daß das Dekorationsgewebe immer noch keine Dekoration ist. Wo bleibt die Farbe? Selbstverständlich müssen Pigmente verwendet werden. Wie gut binden sich unsere Anwärter auf der Liste mit Pigmenten? Die Liste wird wiederum kleiner.

Glas widersteht der Sonnenbestrahlung, athmosphärischen Gasen und Organismen wie kein zweites Textilmaterial. Beeinträchtigen nun die verbleibenden Harze diese hervorragenden Eigenschaften? Es ist überraschend wie wenige erwünschte Chemikalien auf der Liste verbleiben nach dieser Analyse.

Man könnte sich fragen, warum eine Notwendigkeit für ein zweites Behandlungsbad bestehe. Das zweite Bad ist zur Einverleibung der Waschfestigkeit notwendig. Es wurde noch kein Harz entdeckt, das sich so gut am Glas festhält, um dem üblichen Waschen oder chemisch Reinigen standzuhalten. Während wir ein solches suchen, wird im zweiten Bad mittelst Stearato-chrom-chlorid die Waschfestigkeit erzielt. Einige Zehntel eines Prozent dieses Materials werden über dem Acrylonitril Latex vom ersten Bade angebracht, wodurch ausgezeichnete Waschbeständigkeit resultiert. Stearato-chrom-chlorid hat eine große Affinität für Glas und für andere chemische Gruppen. Wir stellen es uns als eine chemische Brücke vor, die das Glas mit der Acrylonitril Behandlung der Dekorationsstoffe verbindet.

Um Glasgewebe für Druck vorzubehandeln, wird der «CORONIZING»-Prozeß nach dem ersten Bade unterbrochen. Das gleiche Acrylonitril Latex wird angebracht, jedoch in einem kleineren Prozentsatz. Das Gewebe kann durch die bekannten Film- und Maschinendruck-Methoden bedruckt werden und zwar durch Wasser-in-Oel oder Oel-in-Wasser-Harzverfahren. Nicht alle bekannten Harzpigmentverfahren geben die gewünschten Resultate, da auch hier auf die Wirkung des stearato-chrom-chlorides für die Waschfestigkeit abgestellt werden muß. Nur die Verfahren, die durch diese Chemikalien fixiert werden können, sind erfolgreich, und auch die letzteren müssen noch strikte ausgeschieden werden. Wir sind stolz auf das, was wir erzielen konnten, denn wo findet man *all* diese Eigenschaften in *einem Gewebe:*

1. Nie mehr bügeln; 2. Widerstand gegen Verschmutzung; 3. Es brennt nicht; 4. Leichtes Reinigen; 5. Schöner Fall und Aussehen; 6. Es kann nicht eingehen; 7. Es vergilbt nicht im Sonnenlicht; 8. Es ist wasserabstoßend; 9. Es fault und modert nicht; 10. Es wird nicht durch die Atmosphäre oder Gase angegriffen.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Halbwollecht VLL-Farbstoffe stellen eine Gruppe neuartiger Farbstoffe dar zum Färben von Mischungen aus Wolle und Zellulosefasern. Sie zeichnen sich aus durch sehr gute Lichtechtheit, auch schon in hellen Tönen, gute Wasser-, Wasch-, Schweiß- und Meerwasserechtheit. Sie zeigen ein besonders vorteilhaftes färberisches Verhalten: der Ausfall der Färbungen ist kaum abhängig vom Mischungsverhältnis der Fasern, auch verlängertes Kochen treibt den Farbstoff nicht wesentlich mehr auf die Wolle, sie neigen selbst bei mehrstündiger Färbedauer nicht zum Verkochen, das Egalisieren, auch in sehr hellen Tönen, ist gut, Wollen verschiedener Qualitäten werden gleichmäßig gedeckt. Die an sich schon guten Naßechtheiten lassen sich durch eine Nachbehandlung mit Lyofix EW oder SB konz. noch steigern. Zirkular Nr. 757.

Phobotex CR ist ein Hydrophobierungsmittel, das ausgezeichnete trockenreinigungsbeständige Abperleffekte gibt. Phobotex CR wird vor allem für die Ausrüstung von Wolle empfohlen, ist aber auch auf Baumwolle und den meisten übrigen Textilfasern anwendbar. Phobotex CR zeichnet sich durch gute Stabilität, leichte Verdünnbarkeit und einfache Arbeitsweise aus. Zirkular Nr. 2134.

Alizarinechtfuchsin RL färbt Wolle, Seide und Polyamidfasern in besonders reinen Rotviolettönen von sehr guter Lichtechtheit und sehr guten Naßechtheiten. Der Farbstoff egalisiert gut und läßt sich aus essigsaurem, ammoniumsalzhaltigem und neutralem Bad färben. Alizarinechtfuchsin RL wird auf Wolle hauptsächlich zum Färben von Strick- und Wirkgarnen sowie von Stückware als Selbstfarbe oder als Nuancierfarbstoff verwendet und ist auch zum Schönen von Cibalan- und Chromfärbungen sowie zum Färben des Wollanteiles von Halbwollartikeln geeignet. In der Seidenfärberei wird die hohe Lichtechtheit besonders geschätzt. Zirkular Nr. 754.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — New York. Nach mehrwöchiger ziemlicher Stabilität der Warenpreise während der Ferienperiode, trat auch nach ihrem Ablauf vorerst noch keine wesentliche Belebung ein. Vor allem im Agrarsektor waren es die reichlichen Ernten, verbunden mit stets steigenden Hoffnungen auf Verbilligungen, die die Interessen zurückhaltend werden ließen. Auf dem Gebiet der industriellen Rohstoffe hat sich zwar mit Ende der Feriensaison das Angebot versteift, die Nachfrage ist aber nach wie vor eher ruhig.

Der amerikanische Landwirtschaftsminister hat kürzlich auf dem Internationalen Landwirtschaftskongreß in Rom darauf hingewiesen, daß der Baumwollüberschuß der USA eine direkte Folge der Anstrengungen der amerikanischen Landwirtschaft zur Versorgung der Welt während und nach dem Kriege sei und daß es sich daher um ein Problem handle, für dessen Lösung die ganze Welt verantwortlich sei. Diese Aeußerung wurde allgemein als die Vorbereitung auf weitere Lagerauflösungen empfunden und vor allem die englische Fachpresse hat scharf darauf reagiert und festgestellt, daß die amerikanischen Farmer im Kriege und nachher auch sehr hohe Verdienste buchen konnten, die ebenfalls auf Kosten der ganzen textilverbrauchenden Welt gingen. Auch bei seinen Besprechungen mit der englischen Textilindustrie stieß Benson auf wenig Gegenliebe. Diese erklärten, daß der Plan zur Auflösung minderwertiger Baumwollvorräte solange in seinen Auswirkungen nicht beurteilt werden könne, als Grad und Stapel noch nicht bekannt seien. Auch konnte nicht geklärt werden, ob die amerikanische Regierung diese Baumwollausfuhren zu subsidieren gedenke. Die Börse in New York rechnet jedenfalls mit wesentlich niedrigeren Beleihungsraten und Terminen; bis einschließlich Mai 1956 liegen sie nur noch knapp über

dem Stützungsniveau. Für den Moment scheint die Nervosität am amerikanischen Baumwollmarkt hinsichtlich des Ueberschußproblems für den Rest des Jahres 1955 überwunden zu sein. Aber schon im nächsten Frühjahr werden sich die Bezieher im Ausland neuerlich stark zurückhalten müssen, bis die Entschließungen über die amerikanische Ausfuhrstatistik in der Saison 1956/57 gefallen sein wird. Die dritte amerikanische Ernteschätzung für Baumwolle lautet mit 12 873 000 Ballen um 145 000 Ballen höher, als die zweite vom 1. August. Die Vorjahrsernte betrug 13 679 000 Ballen. Allerdings liegen von privater Seite verschiedene Schätzungsziffern vor, die noch wesentlich höher lauten und sich schon knapp an die Vorjahresernte annähern. Liverpool führte am 27. September einen Karnakkontrakt ein. Der Markt zeigt sich sehr beunruhigt, da unter den von der CCC abzustoßenden 1 Million Ballen auch erhebliche Stapel von 15/16 Zoll sein dürfte. 1956er Termine werden daher mit hohem Diskont gehandelt. — In Anpassung an die Gradierungsvorschriften der Alexandriner Baumwollbörse hat der ägyptische Ministerrat die Mindestpreise für Karnak und Menoufi auf der Basis good/fully good mit 69, beziehungsweise 64 Tallaris neu festgesetzt, gegen bisher 65, beziehungsweise 61 Tallaris auf Basis good. Das Ergebnis der Baumwollernte in Südafrika beträgt 25 000 Ballen, während die letzte Schätzung im Mai nur auf 21 000 Ballen lautete. Die Qualität soll sehr zufriedenstellend sein. In Griechenland wird bei einer Ernte von 55 000 entkörnt, über einen Exportüberschuß von 28 000 t verfügen. Entkörnte Baumwolle notiert derzeit in Piräus zwischen 24,00 und 28,50 Drachmen je Oka (=1,28 kg). Vorverkäufe wurden bisher noch nicht gemeldet. Mexico hat den Baumwollpflanzern einen Kredit von 388 Millionen Peso zur Verfügung gestellt, der vor allem zur Verbesserung der Qualität dienen soll. Die diesjährige mexikanische Baumwollernte ist von erster Qualität. Indien hat mit sofortiger Wirkung die Rohbaumwolleinfuhren aus allen außerhalb des Dollarblocks liegenden Gebiete suspendiert.

Nachdem sich die australischen Wollpreise nunmehr ziemlich stabilisiert haben, steht ihnen eine neue Belastungsprobe bevor. In den nächsten australischen Auktionen werden nicht weniger als 150 000 Ballen unter den Hammer kommen. Die Verbrauchernachfrage in London ist daher sehr zurückhaltend und will erst abwarten, ob auch diese Menge zu den bisherigen Preisen absorbiert werden wird. Großen Einfluß auf die Preise wird die Beteiligung der Sowjetunion nehmen. Denn erst vor wenigen Tagen erklärte Rußland, daß es in dieser Saison seinen Schafwollbedarf wieder durch direkte Beteiligung an den australischen Auktionen decken werde. In der Vorsaison hatte die Sowjetunion ihre Käufe über Satellitenstaaten und andere Länder durchgeführt, doch hat sich dieses System scheinbar wenig bewährt. Der Bradforder Kammzugmarkt lag sehr ruhig und die Verbraucher warten offenbar ab, ob sich die leicht schwächende Tendenz auf den Ursprungsmärkten nicht weiter ausdehnen wird. Die Kammacher beobachten größte Vorsicht bei Nachbeschaffungen. Die Preise variieren sehr stark und liegen in Einzelfällen für 64er Kette mit 114 d um 4 d unter den Preisen der Notierungen von Mitte September und gar um 7 d unter jenen von anfangs September.

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes

(in Ballen zu 132 lb.)

	Juli 1955	Jan./Juli 55	Jan./Juli 54
Produktion			
machine reeled	23 182	113 914	103 768
hand reeled	6 093	20 720	17 283
Douppions	2 184	9 270	6 602
Total	31 459	143 904	127 653
Verbrauch			
Inland	20 203	106 130	85 781
Export nach			
den USA	4 800	23 385	23 802
Frankreich	1 100	6 333	5 815
England	270	1 306	2 741
der Schweiz	180	737	1 462
Deutschland	190	1 898	1 108
Italien	255	1 087	705
andern europäischen Ländern	—	15	1 046
Indien	155	768	579
Indochina	57	1 371	1 640
Burma	190	490	357
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	70	595	2 210
Total Export	7 267	37 985	41 465
Total Verbrauch	27 470	144 115	127 246
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide)	12 937	12 937	11 416

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Mode-Berichte

Schweizer Jersey - ein Begriff

Der Stoff aus unzähligen Maschen, weich und schmiegsam im Griff, elastisch und dennoch stets formschön im Tragen: das ist Schweizer Jersey, der sich würdig in die Auswahl erstklassiger schweizerischer Textilprodukte reiht. Seine Entwicklung von der Masche bis zum fertigen Kleidungsstück durchläuft er in ein und demselben Betrieb, und es ist nicht zuletzt dieser homogene Fabrikationsprozeß, der für seinen hohen Standard, für volle Ausnützung und stete Verbesserung seiner Vorzüge und für gleichzeitige Verminderung und Beseitigung etwelcher Nachteile in der Fabrikation wie im Verbrauch, bürgt.

Zu dem an und für sich schon recht dekorativen Gestrick haben sich in den letzten Jahren noch allerlei modische Neuerungen, wie etwa die wirkungsvollen Rippenborduren, die hübschen Jacquardeffekte, die Feinheiten der farblichen Nuancen gesellt, die den Strauß der Jerseymodelle noch um ein Erhebliches vielfältiger und froher gestalten. Das Jerseymodell scheint dazu prädestiniert zu sein, aus den neuen Modediktaten jene besonders charmanten und tragbaren Details herauszugreifen, die einer Kollektion zum sicheren Erfolg verhelfen. Wo Paris — wie in diesem Herbst — die Silhouette der Frau fein und schmal sieht, erscheint sie uns am Schweizer Jerseymodell wirklich tragbar, denn die Schlichtheit der Linienführung ist neben der hoch entwickelten Qualität das Ziel der Fabrikanten.

Das Sweaterkleid mit seinem verlängerten Oberteil ohne Taillenmarkierung wurde für diesen Winter zum allgemeinen Liebling auserkoren. Dank seiner einfachen Linie stehen ihm mutwillig sportliche Reverskragen und kecke Einschnitte an Kragen-, Hals -und Manchettenpartien besonders gut an. Mindert ein Bateau-Décolleté die